

Landschaftsverband Rheinland (Antrag Nr. 182.6)

Vom Scherben zum Gefäß - Die Restaurierung bandkeramischer Gefäße aus dem Tagebau Garzweiler

Förderung zum Thema Restaurierung von Gefäßen aus dem bandkeramischen Gräberfeld FR 2010/0037

Im Jahr 2010 wurde im Bereich des Elsachtals im Tagebau Garzweiler ein bandkeramisches Gräberfeld entdeckt. 33 Gräber konnten auf einem Areal von 1850 m² freigelegt werden. Sie enthielten Dechsel (Werkzeug zur Holzbearbeitung), Rötelbrocken, Gerätschaften aus Silex (Feuerstein) und vor allem Keramikgefäße. Die bei niedriger Temperatur gebrannten Gefäße waren durch die Lagerung im Boden stark in Mitleidenschaft gezogen worden und wurden daher als Blöcke geborgen (Abbildung 1). In der Restaurierungswerkstatt des LVR-LandesMuseums Bonn wurden die Gefäße vorsichtig freigelegt, gefestigt und geklebt. Unter den Gefäßen befand sich auch ein reichverzierter Becher. Der Gesamtvorgang der Restaurierung und Konservierung wurde fotografisch und schriftlich festgehalten. Die Gefäße wurden (soweit dies der Erhaltungszustand zuließ) darüber hinaus mit Trovesketch als 3 D-Scan erfasst.

Beate Steiger-Nawarotzky, LVR-LandesMuseum Bonn, Rheinisches LandesMuseum Bonn für Archäologie, Kunst- und Kulturgeschichte



Abbildung 1 Block vor der Freilegung: Links im Bild ist die Gefäßwandung zu erkennen.



Abbildung 2 Ein bemerkenswertes Fundstück: Ein steilwandiger Becher mit geometrischen und rosettenförmigen Mustern.